

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 38 (1951)

Heft: 7

Artikel: Eigenheim des Architekten in Zürich-Höngg : Emil Roth, Architekt BSA, Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Haus vom Garten aus gesehen | La maison vue du jardin | The house seen from the garden

Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich

Eigenheim des Architekten in Zürich-Höngg

1948/49, Emil Roth, Architekt BSA, Zürich

Situation: Das Grundstück, eine kleine Restparzelle, liegt auf der klimatisch vorzüglichen, schwach geneigten Obstgartenterrasse von Höngg, wenige Minuten nördlich der Kirche. Der besondere Reiz des Landes beruht nicht auf weitem Rundblick, vielmehr in seinem Eingefügtsein in das Terrain.

Es war keine leichte Aufgabe, auf der mit 500 m² für ein freistehendes Einfamilienhaus nur knapp bemessenen Parzelle das Bauprogramm zu erfüllen; sie wurde weiter erschwert durch die Form des Grundstückes – es ist im Osten begrenzt durch die Einmündungskurve einer Nebenstraße und durch die Tiefenlage des Terrains gegenüber der Hauptstraße.

Alle diese Gegebenheiten haben eine eher konzentrierte Anordnung der Raumfolge erzwungen; freiere Gestaltung, auch in bezug auf die Höhenlage der Räume, hätte mehr Spielraum erfordert. Entscheidend war das Bestreben, die Gruppe Wohnraum und Gartenhalle in der Richtung der

größten Baulanddimension zu orientieren und derart einzufügen, daß mit Hilfe des Baumbestandes ein bescheidener Gartenraum sich bilden ließ.

Das Erdgeschoß wurde tiefer gelegt als die Hauptstraße; der Wohnraum ist dadurch dem Garten nähergerückt, und der Blick schweift unter dem Geäst der Bäume vorerst noch erfreulich weit in die benachbarten Obstgärten. Die Besonderheit der Situation ist damit in guter Art genutzt; das Leben unter den Bäumen bietet mit seinem durch Jahreszeiten bedingten Wechsel der Farbe und der Stimmung, mit dem täglichen Spiel von Licht und Schatten reichlichen Ersatz für die fehlende Fernsicht.

Wird die schöne Obstgarten-Oase in einigen Jahren dem Taten- und Spekulationsdrang zum Opfer gefallen sein, so ist inzwischen die Grünhecke groß geworden, der Grünraum begrenzter, aber nicht weniger intim. Auf die vorauszusehende Entwicklung ist auch bei der Orientierung der Schlafzimmer Rücksicht genommen; die Mehrzahl dieser



Wohnraum mit Austritt nach Gartenhalle | Le living-room avec sortie vers le hall du jardin | Living-room with exit to garden porch

Räume schauen nach Süd-Osten, in der Richtung der geringsten Gefahr, des voraussichtlich größten Gebäudeabstandes.

Spezielle Dispositionen: Die Detaildurchbildung des Hauses ergab sich weitgehend aus den in den Jahren gesammelten Hausstandserfahrungen, vor allem aus dem Wunsche, die Haushaltungsarbeiten zu erleichtern und zeitlich zu begrenzen. Jeder Bewohner hat seinen respektierten Arbeitsplatz.

Schränke sind fast durchwegs eingebaut; reichliche Waschgelegenheiten; Ölheizung, automatische Waschmaschine in Nische der Küche; Gartenhalle von Wohnraum und von Küche direkt zugänglich; der Arbeitsraum, zur Hauptsache als Kleinatelier der Hausfrau bestimmt, ist wunschgemäß gesondert angeordnet.

Die meisten Räume wurden eher knapp dimensioniert. Nur die Gemeinschaftsräume, Wohnraum und Gartenhalle, sind



Wohnraum mit Eßplatz | Grande salle avec coin des repas | Living-room with dining corner



Zimmer der Töchter / Chambre des jeunes filles / Daughters' bedroom

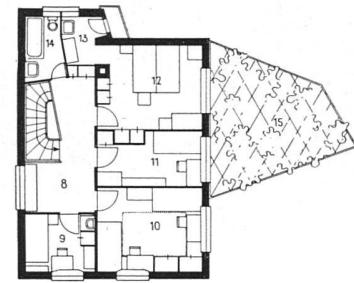
Photo: M. Wolgensinger SWB, Zürich

ausgiebiger bedacht worden; der Eindruck der Weiträumigkeit wird verstärkt durch die optisch nicht trennende Glaswand. Die Gartenhalle, dank ihrer Tiefe eine überaus wertvolle Ergänzung des Wohnraumes, wird in den Sommermonaten einen kühlenden Schutz erhalten in Form eines Reblaubschirmes, etwa 60 cm über der Dachfläche gespannt.

Die in verschiedenen Etappen zusammengetragenen Möbel konnten fast restlos wieder verwendet werden; es wurden nur einige wenige Stücke neu eingefügt.

Erdgeschoß 1:300 / Rez-de-chaussée / Ground floor plan

- | | | | |
|----------------------|---------------|---------------|----------------------------|
| 1 Eingang, Garderobe | 3 Wohnraum | 5 Gartenmöbel | 7 Nische für Waschmaschine |
| 2 Arbeitsraum | 4 Gartenhalle | 6 Küche | |



Obergeschoß 1:300 / Etage / Upper floor plan

- 8 Spielnische, Flicknische
- 9 Mädchenzimmer
- 10 Zimmer der Töchter
- 11 Zimmer des Sohnes
- 12 Elternzimmer
- 13 Waschnische
- 14 Bad
- 15 Reblaubschirm über Gartenhalle

